

Quelle: Die Zeit

Provided by GENIOS

POLITIK

Bombenspiele

jj* *Josef Joffe

Wenn das Pentagon ein Papier an den US-Kongress gibt, dann wird es, dann soll es an die Öffentlichkeit dringen. Diese erfährt nun, dass die Strategen den Ersteinsatz von kleinen handlichen Atomwaffen erwägen müssten, und zwar gegen Untergrundbunker oder vergrabene Lager von Massenvernichtungswaffen. Das ist nicht neu. Dem Ersteinsatz haben die USA nie abgeschworen; sie haben ihn auch dem Irak angedroht, falls er B- und C-Waffen ins Gefecht werfen würde.

Warum sagen sie es jetzt noch einmal? Die wohlwollende Interpretation - hier wird eine

Drohkulisse gegen Saddam aufgebaut: "Sieh her, wir meinen es ernst." Die weniger wohlwollende Lesart: Das Pentagon vergisst, in welcher Welt es Politik macht. Dass die Europäer nicht konsultiert werden, ist inzwischen Routine. Wenn aber nicht nur "Schurkenstaaten" wie der Irak, sondern auch China und Russland auf der Liste auftauchen, fragt man sich, ob die Planer noch über die Mauern ihres Fünfecks hinweg denken können. Russland ist einer der besten Verbündeten im Krieg gegen den Terror; China soll eingebunden bleiben. Have fun, Mr. Rumsfeld, möchte man dem Pentagonchef zurufen.

Und: Wo bleibt die Nichtverbreitungspolitik, wenn man Habenichtse mit Atomwaffen bedroht? Das Signal wirkt wie ein Stachel: Man möge sich zügig selbst die Bombe besorgen, um Amerika in der gleichen Münze antworten zu können. Armer Colin Powell, der nun weltweit beschwichtigen muss: War ja nur ein Denkspiel, keine Strategie. Wer Schrecken sät, muss sich um den diplomatischen Schaden nicht mehr sorgen. jj